

Pressemitteilung, Leserbrief

Wegen Artikel in der PNP am 26.11.2010 „Laufzeitverlängerung der falsche Schritt“,
Veranstaltung im Stanglbräu in Hebertsfelden Förderverein Sonnenenerg. ÖDP & BN

An dieser Veranstaltung habe ich teilgenommen, zumal ich ja kurz vorher einen Vortrag im Lokschuppen in Simbach „Energieoffensive und Sicherheit in KKWs, vor allem KKW Isar 1 + 2“ gehalten hab. Ich habe beruflich mit Energien aller Art zu tun, bin Verfahreningenieur und Strahlenschutzbeauftragter vom Bayer. Landesamt für Umweltschutz.
So las ich in der Zeitung von dem o.a. Vortrag und der Einladung.

Ich habe nun meine feste Einstellung zu dem Thema, weil ich ja nun eben die Fachkunde habe und mit meinem Unternehmen nicht nur am Isar 2, sondern auch am Isar 1 mitgewirkt habe.

Trotzdem dachte ich, höre mir das alles einmal an, um vielleicht neue Erkenntnisse zu bekommen und vielleicht meine Einstellung anzupassen.

Eine ganze Zeit hörte ich mir den emotionalen Vortrag des Herrn Martin Tropp, Förderverein Sonnenenergie an, der mit der Fernsehaufzeichnungen aus der Sendung „Contravers“ untermalt wurde. Irgendwelche Wissenschaftler nahmen negativ Stellung zur Kernenergie.

Der Wahrheitsgehalt des Vortrages ging so weit an der Realität vorbei, so dass ich von mir gab, dass das Einzige dem ich zustimmen konnte eben nur der Name des Vortragenden und sein Wohnort war. Die Emotionen waren nicht mehr zu bremsen.

Nachdem einige der Zuhörer Zwischenfragen stellten und die Antworten ebenfalls Wunschdenken vom Vortragenden war, habe ich die Punkte richtig gestellt. Ich habe dem Herrn Tropp Nachhilfestunden zum Thema Physik und Kernkraft angeboten.

Man stellte mir als Fachmann aus dem Publikum viele Fragen, die ich beantwortete.

Dem Kreisrat Lirsch war das merklich unangenehm, weil es ja seine Veranstaltung der Gegner mit der ÖDP war und so entzog er mir bei meinen Antworten auf die gestellten Fragen das Wort.

Der größte Teil der eingeschworenen Gesellschaft der KKW Gegner war eben gern unter sich und es war eben unangenehm wenn jemand Ross und Reiter nennt.

Die verschworenen Gegner machten bei mir den Eindruck von emotionsgeladenen Mitläufern, die glaubten unsere Kerntechnik ist mit Atombomben gleich zu setzten. Beim Lesen des Artikels war ich verwundert, dass nur einseitig berichtet wurde.

Nichts desto trotz in den letzten Tagen ist ja nun von der Bundesregierung u.a. der Ausstieg aus dem Ausstieg beschlossen worden und damit laufen die KKW's ja erst einmal weiter. Wenn dann das Ende der KKW's da ist, sind die meisten der Gegner aus Altersgründen ohnehin im Ruhestand oder in der Pflegeabteilung der sozialen Einrichtungen angekommen. Die junge Generation der jetzt 25-35 jährigen haben ganz andere Probleme und Themen wo sie sich mit beschäftigen. Es ist nur schlimm, wenn Mitbürger so angeheizt werden, dass sie sich an Schienen bei den Castortransporten anketten und Polizeibeamte, welche die Sicherheit der öffentlichen Ordnung halten sollen verletzen und bedrängen. Denn die gehen auf Befehl dahin und nicht weil sie glauben, dass aus den Transporten eine Gefahr ausgeht.

Ganz von den Dauerdemonstranten zu schweigen, die einmal in Stuttgart 21 und dann in Gorleben auftauchen um ihr Unwesen zu treiben. Sie schrecken nicht einmal davor zurück Polizeibeamte zu verletzen und fackeln sogar Polizeieinsatzfahrzeuge ab.
Das sind Leute, mit denen viele Mitbürger, wie auch ich nicht zusammenleben möchten und man sich besser fern hält.

Eckart Lampe Brombach Bad Birnbach

„Laufzeitverlängerung der falsche Schritt“

Förderverein Sonnenenergie, ödp und BN gemeinsam gegen Atomstrom

Hebertsfelden. Die Gefahren für Mensch, Tier, Natur und Umwelt seien für viele Menschen der Grund für eine Ablehnung von Atomstrom. Daher sehen Förderverein Sonnenenergie, ödp und Bund Naturschutz im Landkreis die im Bundestag beschlossene Laufzeitverlängerung von Kernkraftwerken als einen Schritt in die falsche Richtung.

Einen Abend im „Stanglbräu“ hatten die drei Veranstalter der Information und Aufklärung über Atomstrom gewidmet. In seinen Grußworten nannte Josef Lirsch, Kreisvorsitzender und Kreisrat der ödp, den Schutz der Heimat als Motivation der Menschen, gegen Atomstrom zu kämpfen. Katrin Veicht erläuterte als Vertreterin des Vorstandes der Kreisgruppe Rottal-Inn die Stellung des Bund Naturschutz gegen Atomkraft.

„Oft vergessen und gerne verschwiegen wird, dass der fossile Brennstoff Uran schon in seiner Urform gesundheitsschädlich ist“, begann Martin Tropp, Vorsitzender des Fördervereins, seinen Vortrag. „Ich setze Ohu 1 gleich mit Temelin“ sagte Tropp und machte damit deutlich, wie wenig er von der Sicherheit alter deutscher Kernkraftwerke hält. Äußerst kritisch bewertete Tropp die Lagerung abgebrannter Brennelemente. „Eine Endlagerung gibt es bisher nicht. Was wir machen, ist der klägliche Versuch, hochgiftige und hoch radioaktive Stoffe so zu lagern, dass sie Hunderttausende von Jahren nicht in die Biosphäre gelangen. Dass dies äußerst schwierig ist, wissen alle. Und doch wird ständig weiter radioaktiver Müll produziert“, kritisierte Tropp.

Da Atomstrom in Deutschland nur rund elf Prozent vom gesamten Energieverbrauch betrage und weltweit sogar nur drei Prozent, sollte man nach Tropps Meinung



Bündnis gegen Atomstrom: (von links) Martin Tropp (Förderverein Sonnenenergie), Cornelia Ellinger (Förderverein Sonnenenergie), Dipl.-Ing. Heribert Ellinger (Förderverein), Katrin Veicht (Bund Naturschutz) und Josef Lirsch (ödp-Kreisvorsitzender).

– Foto: red

viel mehr über Energieeinsparung und -effizienz sprechen. Viele Studien würden bestätigen, dass in Deutschland in den nächsten zehn bis 15 Jahren auf Atomkraft verzichtet werden könne. „Aber nur, wenn genügend Leute zu Stromanbietern wechseln, die keinen Atomstrom verkaufen, können wir klarmachen, dass wir dies auch wirklich wollen und einfordern.“

Den Kosten widmete sich Dipl.-Ing. Heribert Ellinger. Seit 1950 wäre der Atomstrom mit insgesamt rund 204 Milliarden Euro subventioniert worden. „Dies alles ist indirekt durch die Steuerzahler, also uns alle, bezahlt worden.“ Dem stünden Riesengewinne der Konzerne gegenüber. Allein seit 2002 habe die Atomindustrie rund 100 Milliarden Euro Gewinne erzielt. „Die Kraftwerke sind schon lange abgeschrieben. Die Gewinne bleiben bei den Unternehmen“, so Ellinger. Fest stehe, dass die Forschung und Lagerung die Allgemeinheit bezahle. Auch Gefahren würden alle tragen. Die Gewinne aber kassierten einige wenige. Die Zusatzgewinne durch die Laufzeit-

verlängerung würden auf rund 260 Milliarden Euro geschätzt.

Der Nutzen der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sei weit größer als die damit verbundenen Kosten. Im Jahr 2009 seien dadurch rund 5,7 Milliarden Euro an Umweltschäden vermieden worden. „Dies errechnet sich aus den Umweltschäden, die durch die Stromerzeugung durch fossile Brennstoffe verursacht worden wären.“ Besonderes Augenmerk legte Ellinger auf den Merit-Order-Effekt an der Strombörse. „Durch die Stromerzeugung mit erneuerbaren Energien wird zu Spitzenzeiten am Tag Strom eingespeist, so dass dadurch teure Spitzenlastkraftwerke nicht anlaufen müssen. Somit wird der Börsenpreis für Strom günstiger.“

Zum Abschluss dankte Cornelia Ellinger, Mitglied des Vorstandes beim Förderverein und Organisatorin des Abends, den Referenten und den Zuhörern. „Setzen Sie ein Zeichen, wechseln Sie den Stromanbieter und zeigen Sie Atomstrom die rote Karte“, bat sie im Namen der drei Veranstalter. – red

PNP-Leserbrief vom: 04.12.2010

BRIEF AN DIE REDAKTION

„Unqualifiziert“

Zum Brief „An der Realität vorbei“ am 2. Dezember:

Ich war auch bei diesem Vortrag und möchte die Kompetenz von Herrn Lampe und den Wahrheitsgehalt seines Co-Referates doch sehr in Frage stellen. Herr Lampe hat behauptet, dass 70 cm Wasser über den abgebrannten Brennelementen reichen, um gefahrlos zu sein. Wenn das so einfach wäre, hätten wir kaum die Probleme mit der Endlagerung. Diese und weitere unqualifizierte Äußerungen lassen eher den Schluss zu, dass Herrn Lampes „Fachwissen“ an der Realität vorbei geht.

*Alois Erber
Eggenfelden*

Pressemitteilung, Leserbrief

wegen der Lesebriefentgegnung zur Entgegnung von Alois Erber Eggenfelden Lampes Fachwissen geht an der Realität vorbei.

Herr Erber, ich kann mich an Ihre Frage zum Strahlenschutz bei der Versammlung in Hebertsfelden erinnern. Ich habe ihnen gesagt, dass es keinen Sinn hat an Fakten herum zu diskutieren. Wenn Sie sich da weiter informieren wollen, schauen Sie einfach ins "Google.de". Da steht: Für schnelle und gemischte Neutronenstrahlung eignet sich wasserstoffhaltiges Material, wie Wasser, Paraffin oder Polyethylen, das als Moderator wirkt.

Weiterhin steht unter Abklingbecken im Google.de Schwimmbadreaktoren und Abklingbecken nutzen mehrere dicke Wasserschichten als Kühlmittel und Abschirmung. Wir wissen die abgebrannten Brennstäbe geben noch über 40 Jahre Wärme ab.

Herr Erber, Wenn Ihnen das aber nicht ausreicht belegen Sie doch einfach einen Kursus bei der GSF Gesellschaft für Strahlentechnik Neuherberg/ München und legen Sie dann eine Prüfung über das Erlernte ab und das alles alle 5 Jahre, sofern Sie dafür qualifiziert sind.

Es ist einfach sich über Fakten hinweg zu setzen und über einen Leserbrief seine Nullkenntnis in den Vordergrund zu stellen. Es hilft aber nur denen, die aus gleichen Gründen wie Sie uns Steuerzahler, was Gorleben angeht uns Unsummen kostet. Deshalb liebe Leser setzen sich Fachleute, die mit diesen Techniken zu tun haben so unqualifizierten Äußerungen nicht aus. Nur die Chaoten drängen sich mit ihren Aktivitäten den Vordergrund.

Eckart Lampe Brombach